

L 8120-14	2	Nordwestlich von Pfullendorf (Kehlbachtal)	303 ha																																								
Rheingletscher-Niederterrassenschotter (qRTN) [bisher: Schotter des Würm-Komplexes, qWK]		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Beton-/Mörtelzuschlag, Frostschutz- und Kiestragschichten, Kies-Sand-Gemische, Brechsande, Splitte}																																									
0,8 m 17,7 m		Rammkernbohrung (?) BO8021/908, in der Mitte des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 17 242, H ⁵³ 11 148, Ansatzhöhe: 612 m NN																																									
2,0 m 20,0 m		Spülbohrung BO8021/1150, im Süden des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 17 300, H ⁵³ 12 840, Ansatzhöhe: 622,65 m NN																																									
<p>Gesteinsbeschreibung: Das rinnenförmige Schmelzwasserkiesvorkommen im Bereich des Kehlbachtals besteht aus mittel- bis grobsandigen, oft steinigen Kiesen (vorwiegend grobkiesiger Fein- bis Mittelkies, lagenweise auch feinkiesiger Mittel- bis Grobkies). Sie sind im obersten und untersten Abschnitt der Abfolge z. T. etwas schluffig, im unteren Teil häufig stark sandig und steinig. Der Sandanteil ist unterschiedlich hoch; neben schwach sandigen Kiesen kommen auch mehrere m mächtige Lagen aus Grobsand bis Feinkies sowie aus schwach feinkiesigen Fein- bis Mittelsanden vor. Südlich von Otterswang ist die Schichtenfolge überwiegend sandig ausgebildet. Über den Geröllbestand liegen keine Angaben vor. Analog zu anderen jüngeren Schmelzwasserrinnenvorkommen, wie dem Vorkommen L 8120-1 bei Mühlingen-Schwackenreute, dürften jedoch harte, verwitterungsbeständige alpine Kalksteine und alpine Sandsteine dominieren.</p>																																											
<p>Vereinfachte Profile: (1) Rammkernbohrung (?) BO8021/908, Lage: s. o.</p> <table border="0"> <tr><td>0</td><td>–</td><td>0,5</td><td>m</td><td>humoser Lehm (Holozän) [Abraum]</td></tr> <tr><td></td><td>–</td><td>2,9</td><td>m</td><td>Kies, oben lehmig (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]</td></tr> <tr><td></td><td>–</td><td>7,6</td><td>m</td><td>Kies, Sand (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]</td></tr> <tr><td></td><td>–</td><td>7,9</td><td>m</td><td>Schluff, Sand, Kies (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Abraum]</td></tr> <tr><td></td><td>–</td><td>15,2</td><td>m</td><td>Kies, Sand (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]</td></tr> <tr><td></td><td>–</td><td>18,5</td><td>m</td><td>Kies, Sand, Steine (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]</td></tr> </table> <p>– darunter mächtige Mergel der Unteren Süßwassermolasse –</p> <p>(2) Spülbohrung BO8021/1150, Lage: s. o.</p> <table border="0"> <tr><td>0</td><td>–</td><td>2,0</td><td>m</td><td>Lehm (Auenlehm)</td></tr> <tr><td></td><td>–</td><td>22,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Mittelkies, z. T. schwach schluffig, schwach sandig, braungrau, beigebraun, gelblichgrau (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)</td></tr> </table> <p>– darunter Schluff und Feinsand der Unteren Süßwassermolasse –</p>				0	–	0,5	m	humoser Lehm (Holozän) [Abraum]		–	2,9	m	Kies, oben lehmig (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]		–	7,6	m	Kies, Sand (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]		–	7,9	m	Schluff, Sand, Kies (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Abraum]		–	15,2	m	Kies, Sand (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]		–	18,5	m	Kies, Sand, Steine (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]	0	–	2,0	m	Lehm (Auenlehm)		–	22,0	m	Fein- bis Mittelkies, z. T. schwach schluffig, schwach sandig, braungrau, beigebraun, gelblichgrau (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)
0	–	0,5	m	humoser Lehm (Holozän) [Abraum]																																							
	–	2,9	m	Kies, oben lehmig (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]																																							
	–	7,6	m	Kies, Sand (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]																																							
	–	7,9	m	Schluff, Sand, Kies (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Abraum]																																							
	–	15,2	m	Kies, Sand (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]																																							
	–	18,5	m	Kies, Sand, Steine (Rheingletscher-Niederterrassenschotter) [Nutzschicht]																																							
0	–	2,0	m	Lehm (Auenlehm)																																							
	–	22,0	m	Fein- bis Mittelkies, z. T. schwach schluffig, schwach sandig, braungrau, beigebraun, gelblichgrau (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)																																							
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit variiert zwischen 10 und 22 m und nimmt von Norden nach Süden zu. Zu den Rändern hin nimmt sie auf 7 bis 5 m ab. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit liegt bei 15 m. Die Kiesbasis und die Rinnenränder werden aus Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse aufgebaut. Abraum: Wenige dm bis 3 m, im Mittel etwa 1,5 m mächtige Deckschichten aus Auensedimenten (humoser Lehm, kiesiger Schluff, kiesig-sandiger Lehm, lehmiger Sand, Torf und Torfschluff). Nicht verwertbare Zwischenschichten sind 0,3–1,5 m mächtige sandig-kiesige Schluff- und Tonlinsen, die selten vorkommen.</p>																																											
<p>Grundwasser: Nahezu der gesamte Kieskörper im Kehlbachtal ist mit Grundwasser erfüllt. Der Grundwasserflurabstand liegt i. Allg. zwischen 1 und 2 m.</p>																																											
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Gelegentlich auftretende Linsen aus kiesigem Schluff und Ton.</p>																																											
<p>Flächenabgrenzung: <u>Westen</u> und <u>Osten</u>: Talränder des Kehlbachtals. <u>Norden</u>: Vorkommen Nr. L 8120-13. <u>Südosten</u>: Pfullendorf. <u>Südwesten</u>: Bereits ausgekiester Teil der Kiesgrube Pfullendorf (RG 8021-4) = „Seepark Linzgau“.</p>																																											
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung der Schichtenverzeichnisse mehrerer Bohrungen, meist Prakla-Schussbohrungen, welche nur eine Grobgliederung der Schichtenfolge erlauben. Die weitere Auswertung und Abgrenzung beruhen auf der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Blatt 8021 Pfullendorf (SZENKLER & ELLWANGER 2001a), sowie auf Analogieschlüssen. Zur Klärung der genauen nutzbaren Mächtigkeit und der lithologischen Zusammensetzung der Kiese sind im Kehlbachtal mehrere Erkundungsbohrungen erforderlich.</p>																																											
<p>Sonstiges: Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen</p>																																											
<p>Zusammenfassung: Dieses großflächige Vorkommen im Kehlbachtal enthält locker gelagerte, sandige und oft steinige Kiese mit sehr wahrscheinlich alpinem Geröllspektrum. Selten sind geringmächtige Feinsedimentlagen eingeschaltet. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit beträgt 15 m, die mittlere Abraummächtigkeit 1,5 m. Das mittlere Nutzschicht/Abraum-Verhältnis von 10 : 1 ist sehr günstig. Wegen des geringen Grundwasserflurabstands kann die Kiesgewinnung nur durch Nassabbau erfolgen. Gerade der Südteil des Vorkommens könnte weitere Perspektiven für den Kiesabbau im Südraum von Pfullendorf bieten, sobald die Vorkommen im Bereich Pfullendorf–Aach-Linz erschöpft sind. Das Vorkommen hat im landesweiten Vergleich ein mittleres Lagerstättenpotenzial.</p>																																											